



Ein Teil des schlagkräftigen Fuhrparks der Firma Katscher Betonwerk Metnitzer & Co KG.

Fotos: Schellander

Katscher Betonwerk: Saisonbeginn mit dem neuen alten Eigentümer

Der Krise ein Schnippchen geschlagen:

Das Betonwerk Metnitzer wurde im Jahr 1993 von der Schwarzl-Gruppe aus Unterpemstätten übernommen. Nachdem das Transportbetonwerk 16 Jahre vom Porr-Konzern geführt wurde, gelang es den Eigentümern der Firma Katscher Betonwerk, Gert Metnitzer und Rupert Harml, im Jahr 2009 das gesamte Werk wieder zurückzukaufen. Das Transportbetonwerk samt der

Schottergrube in Triebendorf wurde wieder in die Katscher Betonwerk Metnitzer & Co KG eingegliedert.

Einer der ersten Gratulanten war Bürgermeister Richard Engel aus Triebendorf. Er freut sich sehr, dass der Betrieb wieder in Händen eines lokalen Eigentümers ist. Dies, so der Bürgermeister, sicherte die 24 Arbeitsplätze auf lange Sicht, da ein örtlicher Unternehmer bestimmt nicht so schnell mit seinem Betrieb abwandere, wie ein internationaler Konzern. Weiters betont er, wie wichtig die Erhaltung der regionalen Arbeitsplätze sei und wünscht sich von offizieller Seite viel mehr Unterstützung und Förderungen.

Positiv überrascht zeigte sich auch Bürgermeister Alois Gruber aus Schöder, der sich über den unternehmerischen Mut freut, da dadurch auch Arbeits-

plätze von Menschen aus seiner Gemeinde langfristig gesichert bleiben: „Die Betreuung unserer Gemeinde durch die Mitarbeiter der Firma Metnitzer hat schon immer bestens funktioniert“, ergänzt Gruber.

In die gleiche Kerbe schlägt auch der Geschäftsführer Gert Metnitzer (der schon vorher der Betriebsleiter bei Schwarzl war), wenn er seiner Mannschaft Rosen streut: „Abwandern - nicht einmal daran denken. Hier gibt's doch die besten Leute und die treuesten Kunden. Anlagen und Fahrzeuge kann man kaufen, aber gute Leute müssen von selber kommen.“

Nachdenklich stimmt Metnitzer lediglich das geringe politische Interesse an seinem Projekt: „Unterstützung durch die Politik gab es so gut wie keine und wir haben auch genau null Euro an Förderungen erhalten“.

